



## GdP BEI DEN LANDTAGSFRAKTIONEN

# Etat auf dem Prüfstand

Alle Fraktionen des rheinland-pfälzischen Landtages messen der Sicherheit im Land hohe Bedeutung zu. In den nächsten Wochen wird sich entscheiden, ob sie für die Polizei zusätzliche Mittel in den Etat einstellen wollen.

Bei den Haushaltsgesprächen mit den Innenpolitikern von SPD, CDU und FDP forderte die GdP mehr Personal für die Polizei. Die von der Landesregierung als Orientierungsgröße vorgegebenen 9000 Polizistinnen und Polizisten reichten nicht aus. Vielmehr müsse die Zahl Zug um Zug auf eine Stärke von 10 000 Polizistinnen und Polizisten geführt werden. Aus der Opposition kommt dazu Zuspruch ohne, dass jetzt schon über zusätzliche Stellenanträge gesprochen werden kann. Die Regierungsfraktion setzt auf die



Heinz-Werner Gabler und Helmut Knerr (links) bei der CDU-Fraktion

geplanten Einstellungen, mit denen die tatsächliche Stärke der Polizei steigen soll.

Ein dickes Problem besteht bei den Beförderungen für 2008. Die

Etatzahlen würden zu einem erheblichen Einschnitt bei der Zahl der Ernennungen führen. Die GdP wird alles daran setzen, zusätzliche Stellenhebungen in den Etatplan zu bekommen. Die Fraktionen prüfen diese Forderung.

Erkannt sind auch die Probleme im Tarifbereich. Alle Fraktionen bestätigen die Notwendigkeit der zielgenaueren Personalverwendung. Dazu müssen aber der Stellenabbau gestoppt und die Budgets aufgestockt werden.

Chancen bestehen auch für Zusatzmittel bei der Technik und Ausstattung.

Mehr zu den Etatberatungen lesen Sie Seite 5 dieser Ausgabe.

TW



Die GdP-Vertreter im Etatgespräch bei der FDP-Fraktion

### AKTUELL IN DIESER AUSGABE

#### ■ HAUSHALT

Seiten 1 und 5

#### ■ KRIPO-FORUM KRIMINALTECHNIK

Seiten 2-3

#### ■ EINWEIHUNG PI MAINZ 3

Seite 4

#### ■ AUS DEN BEZIRKS- UND KREISGRUPPEN

Seite 8



**Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!**

Der Landesvorstand

### GdP und PSW im Internet:

<http://www.gdp-de/Rheinland-Pfalz>

<http://www.psw-rp.de>

<http://www.psw-reisen.de>

E-Mail:

[gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)

[psw-rp@gdp-online.de](mailto:psw-rp@gdp-online.de)

[psw-reisen-rp@gdp-online.de](mailto:psw-reisen-rp@gdp-online.de)

# Ein bisschen „CSI“ für Rheinland-Pfalz

„Kriminaltechnik auf der Höhe der Zeit“. Unter dieser Überschrift stand das jüngste GdP-KriPo-Forum in der Aula der Bereitschaftspolizei in Mainz, bei dem die Chefs der Kriminaltechnik des BKA sowie des hessischen und rheinland-pfälzischen LKA ebenso zu Wort kamen, wie Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis. Staatssekretär Roger Lewentz sah seine Aufgabe darin, die Position des Innenministeriums zu vertreten und wichtige Anregungen der über 60 Teilnehmer mitzunehmen.

„Es geht um Geld, denn eine moderne Kriminaltechnik kostet Geld.“ Mit diesen Worten begrüßte **Bernd Becker**, im GdP-Vorstand zuständig für Kriminalpolitik, die zahlreichen Teilnehmer. Darunter die Landtagsabgeordneten **Jeanette Woppre** (CDU) und **Michael Hüttner** (SPD) sowie **Werner Blatt** und **Wolfgang Hertinger** aus der Polizeiabteilung des Innenministeriums, **Präsident Preussinger**, dessen Vertreter **Karl Heinz Weber** vom LKA und viele Praktiker

aus Sachbearbeitung und Führungsfunktionen der Kriminaltechnik.



**Herzliche Begrüßung: Organisator Bernd Becker**



**Aufmerksamer Zuhörer: Staatssekretär Lewentz**



**Fanden deutliche Worte: Referenten Dr. Vordermaier (BKA), Dr. Klein (RP-LKA) und DNA-Fachmann Dr. Rainer Wenzel sowie Dr. Ahlhorn (HE-LKA) (v. l. n. r.)**

Becker überbrachte die guten Wünsche von Generalstaatsanwalt Norbert Weise und begrüßte als Vertreter der Justiz Herrn Oberstaatsanwalt Broszukat.

Er stellte die Bedeutung der Kriminaltechnik für eine erfolgreiche Polizei heraus und endete mit der Frage: „Brauchen wir vielleicht ein kleines bisschen CSI in der rheinland-pfälzischen Polizei?“

**Dr. Gottfried Vordermeier**, Leiter des Kriminaltechnischen

Institutes beim Bundeskriminalamt, proklamierte sein Ziel: „**Kompetente** Bearbeitung forensischer Fragestellungen auf dem **Stand der kriminaltechnischen Wissenschaften und optimaler Ausnutzung der Ressourcen.**“ In einem Streifzug durch alle Disziplinen unter Einbindung jünger Beispiele (Kofferbomben) verdeutlichte er die Wichtigkeit einer funktionierenden Kriminaltechnik.



**Punktgenaue Fragen: Moderator Scharbach**

Er fordert ein weitsichtiges kriminalpolitisches Wirken. „Weder punktuell mediales Interesse an einzelnen kriminaltechnischen Disziplinen, noch eine allzu starre, einseitige Verpflichtung gegenüber betriebswirtschaftlichen Maßgaben dürfen kriminalpolitische Erwägungen über die Zukunft der Kriminaltechnik dominieren. Die in der Ankündigung dieser Veranstaltung vertretene These, dass eine gut aufgestellte Kriminaltechnik für den Erfolg einer Länderpolizei herausragend wichtig ist, möchte ich unterstreichen und zudem weiter zuspitzen: Ohne den durch die Kriminaltechnik bereitgestellten belastbaren Sachbeweis wird polizeiliche Arbeit vielfach müßig sein.“

Sein rheinland-pfälzischer Kollege **Dr. Hartmut Klein** schilderte ungeschminkt sowohl den Ist-Stand, als auch den Handlungsbedarf der Kriminaltechnik in



**Ausgabe:**  
Landesbezirk Rheinland-Pfalz  
**Geschäftsstelle:**  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Telefon (0 61 31) 96 00 90  
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
Internet: <http://www.gdp-rp.de>  
E-Mail: [gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)

**Redaktion:**  
Jürgen Moser (v.i.S.d.P.)  
Polizeipräsidium Westpfalz  
67621 Kaiserslautern  
Telefon (06 31) 3 69 23 13  
Telefax (06 31) 3 69 23 14  
E-Mail: [jmoser@gdp-online.de](mailto:jmoser@gdp-online.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Anzeigenleiter: Daniel Dias  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29  
vom 1. Januar 2005

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87  
ISSN 0170-6470

GdP-KRIPo-FORUM KRIMINALTECHNIK

Rheinland-Pfalz. Auch er ging – wie sein Vorredner – auf die wirtschaftlichen Zwänge ein, lobte durchaus die bisherigen Investitionen der Landesregierung und forderte weiterhin einen Sachhaushalt von 500 000,- € für die Einführung technischer Innovationen. „Eine Vergabe von Untersuchungen an externe Institute ist aus fachaufsichtlichen Gründen grundsätzlich kritisch zu bewerten und daher nur in Ausnahmefällen vertretbar“, erklärte Dr. Klein und wies darauf hin, dass es auch unter betriebswirtschaftlichen Aspekten fraglich sei, ob dem Land hierdurch Kostenvorteile im Vergleich zu einer polizeiinternen Bearbeitung entständen.

Eine leistungsfähige KT hat ihren Preis, postulierte der Wissenschaftler und erklärte weiter: „Aufgrund aktueller Entwicklungen wie der DNA-Analytik aber auch der zunehmend DV-gestützten Daktyloskopie – erforderliche erhöhte Mittelbereitstellungen dürfen nicht zu Lasten der klassischen Disziplinen erfolgen.“ Im Rahmen eines Personalkonzeptes müssten die „aktuellen Leistungsbeschränkungen bzw. personellen Engpässe“ (DNA: Sonderregelung durch ISM) in den Kernbereichen der Fachdezernate kompensiert werden, um der KT des LKA RP in den kommenden Jahren das verfügbare Potenzial für die Straftatenaufklärung zur Verfügung zu stellen. „Die Bereitstellung entsprechender zusätzlicher Stellen für die Bereiche Daktyloskopie, Chemie, Werkzeug- und Formspuren, Schusswaffen und ZEST-DNA und die Realisierung eines langfristigen Gesamt-raumkonzeptes für die KT sind wertvolle Investitionen in die innere Sicherheit und damit im Interesse aller Bürger.“

Aus seinen Erfahrungen mit der Planung des neuen Kriminaltechnischen Institutes des hessischen LKA berichtete Dr. Thorsten Ahlhorn, verantwortlich für Kriminalwissenschaft und -technik im hessischen Landes-kriminalamt. Auch er sah die „Fremdvergabe von Spuren-fällen“ sowohl unter qualitativen, als auch unter betriebswirt-

schaftlichen Gesichtspunkten skeptisch und folgerichtig teilt er mit: „Durch die Errichtung eines Laborgebäudes und die Modernisierung des bestehenden Gebäudes für die hessische Kriminaltechnik werden Defizite hinsichtlich des Zustandes der Räumlichkeiten beseitigt und zudem zukünftige Anforderungen mit der Einrichtung eines Hochdurchsatzlabors für DNA-analytische Vergleichsuntersuchungen erfüllt.“ Dr. Ahlhorn berichtete, dass man auch mit einer flexiblen und straffen Neukonzeption der Sachverständigenausbildung den knappen Ressourcen Rechnung trage aber auch er vertrat die Auffassung: „**Investitionen in die Kriminaltechnik zur Verbesserung der räumlichen und personellen Rahmenbedingungen sind unverzichtbar und stellen einen wesentlichen Beitrag zur inneren Sicherheit dar. Die vielen, auch öffentlichkeitswirksamen Erfolge der Kriminaltechnik in den vergangenen Jahren belegen dieses.**“

In der Podiumsdiskussion nach dem gemeinsamen Mittagessen



Zeigten großes Interesse: Landtagsabgeordnete Wopperer (CDU) und Hüttner (SPD)

ließ Moderator Ernst Scharbach vor allem die Praktiker aus dem Plenum zu Wort kommen. Die meisten Fragen und Anregungen richteten sich an Staatssekretär Roger Lewentz. Die hohe Anzahl unbrauchbarer DNA-Tatortspuren war genauso Thema, wie die mangelhafte Technik- und Raumausstattung vor Ort. „Wenn ein Anwalt mal herausbekommt, dass wir noch nicht einmal getrennte Trockenräume für Täter- und

Opferkleidung haben ...“ Al-eine die korrekte Umsetzung der GefahrstoffVO erfordere, so ein Kollege, Baumaßnahmen auf seiner Dienststelle und er frage sich, ob dafür Geld da sei. Die Ausbildung, Untersuchung und Aus-



Teilnehmer diskutierten rege: Zum Beispiel Werner Comes, LKA

stattung von Brandermittlern war ebenso Thema, wie die Kosten für fremd- vergebene BTM-Untersuchungen in Höhe von 750 000,- €.

Die Wissenschaftler im Podium bestätigten, dass die Kriminaltechnik nur so gut sein könne, wie „das schwächste Glied in der

Haushalt mit zahlreichen anderen wichtigen Forderungen konkurre-rierte, sagte aber zu, dass es bei den 500 000,- € p. a. für die Anschaffung neuer technologischer Geräte bleiben werde. Die Ein-richtung eines Kriminaltechni-

schen Institutes halte die Landesregierung für überflüssig, da auf der Basis der jetzigen Organisation gearbeitet werden könne. Das Raumproblem des LKA werde unter Einbeziehung des PP und der ZPT gelöst, das gehe aber nicht sofort. Etliche Hinweise der Praktiker nahm Lewentz auf; es erschien ihm logisch, die Defizite bei der Ausstattung im Land transparent zu machen und für deren Behebung eine Perspektive zu schaffen. Da im Verlauf der Veranstaltung mehrfach auf die vereitelten Kof-ferbombenanschläge hingewiesen worden sei, merkte er an, dass nur durch die in Rheinland-Pfalz durchgeführte zerstörungsfreie Entschärfung der spätere Ermittlungserfolg möglich gewesen sei. Man sei insgesamt gut aufgestellt aber auch bereit, weiterhin in die Zukunft der Kriminaltechnik zu investieren. Eine genauere Dokumentation des KT-Fforums kann bei der GdP-Geschäftsstelle in Mainz angefordert werden.

Aberundet wurde das GdP-KriPo-Forum durch die Grußworte von Ralf Humpf (GdP Hessen) und Oliver Fricke (BKA), die jeweils im Namen der Vorsitzenden die gute Kooperation der drei Bezirke hervorhoben und sich von den konstruktiven Diskussionen angetan zeigten.

BB

Kette“. Die Qualität müsse von der Spurensicherung in den Polizeiinspektionen bis zum BKA stimmen. Sie plädierten für eine fachübergreifende Herangehensweise an jede Spur und jeden Tatort, das sei nur bei den Kriminalämtern möglich.

Staatssekretär Lewentz, der sich sehr fachkundig und offen für Vorschläge zeigte, wies eingangs seiner Statements darauf hin, dass die Kriminaltechnik im

# Einweihung PI Mainz 3

Mit einer Haussegnung durch den evangelischen Polizeiseelsorger Schulz-Rauch und seinen katholischen Amtskollegen Jung von St. Franziskus Mainz-Lerchenberg ging die rund einjährige und 750 000,- € teure An- und Umbauphase auf der PI Mainz 3 zu Ende. Im Beisein von Innenminister Bruch und Polizeipräsident Kirchberger wurde die Schlüsselübergabe vollzogen. Das Festprogramm wurde von einer Kindergartengruppe, der Folkgruppe der Musikschule Nieder-Olm sowie durch den PI-eigenen Chor unter Leitung des Kollegen und Mainzer Hofsängers Frank Häser gestaltet. Als Moderator führte PD-Leiter Ebeling durch das Programm. Besonders zu erwähnen sind die zahlreichen Helfer im Hintergrund, angefangen vom Küchentrupp der Bereitschaftspolizei über die Helfer vom THW, die das Festzelt stellten, bis zu den Hausmeistern des PP Mainz, den Handwerkern, den Reinigungskräften und vielen anderen mehr.

Der Bau tat Not: Schon vor 20 Jahren war die Dienststelle zu klein geworden. Es gab keine ausreichenden Sanitärangebote für die Kolleginnen, keinen Bespre-



Die Fertigstellung der neuen Räume der PI Mainz 3 wurde gefeiert.

chungsraum für alle Beschäftigten und viele Mängel mehr. 2003 war der Raumbedarf so groß geworden, dass das Sachgebiet Jugend in Bürocontainer ausgelagert werden musste. Dies hat jetzt ein Ende und im neuen Anbau ist sogar noch Platz für VPN-Pol-Arbeitsplätze der Bezirksbeamten. Das Mobiliar vor wenigen Jahren in einen Bericht anlässlich der Begehung zur Arbeitssicherheit schlicht als „sperrmüllähnlich“ bezeichnet – ist erneuert, eine Behinderten-toilette eingebaut. Der Besprechungsraum ist so groß, dass in ihm eine kleine Befehlsstelle betrieben werden kann.

Viele erinnern sich noch an die vielen Belastungen und Unzu-

länglichkeiten während der Bauphase. Das alles hat viel Nerven gekostet, denn der Schichtbetrieb und die Sachbearbeitung musste rund um die Uhr laufen, auch wenn man an manchen Tagen den Bohrhammer besser verstand als seinen Gesprächspartner am Telefon. Aber nun ist es bis auf ein paar Kleinigkeiten geschafft und alle sind froh, in den neuen Räumen an die Arbeit gehen zu können. In gewohnter Qualität gewährleistet die PI Mainz 3 weiter Sicherheit für die 100 000 Bürgerinnen und Bürger in den Mainzer Stadtteilen Lerchenberg, Drais, Hechtsheim, Marienborn, Bretzenheim, Ebersheim und Finten sowie den acht Gemeinden der VG-Niederolm. **Thomas Nesper**

## KURZ & KNACKIG

### ■ Aktionen

Die GdP protestiert mit Unterschriftenaktionen gegen den Rückschnitt der Arbeitszeit und gegen die Absenkung der Eingangsbesoldung. Die Listen werden über die Kreisgruppen der GdP vor Ort verteilt oder können über Intranet heruntergeladen werden.

### ■ E-Mail-Affäre

Die E-Mail-Affäre bei der Bremer Polizei schlägt Wellen. In Disziplinarverfahren hatte die Behörde private Dateien auf Dienst-PC durchsucht. Rechtswidrig, so das OVG Bremen (Az.: Bremen OVG: DL A 420/05). Die Durchsuchung im Diszi darf dort nur der Richter anordnen. Und er war nicht eingeschaltet.

### ■ Berufung

Die vom AG Mainz verwurten Bundespolizisten und die STA gehen beim LG Mainz in Berufung (Az.: 3053 Js 35700/05). Siehe Kurz & knackig letzte DP-Ausgabe.

## TARIFVERTRAG LÄNDER

# Überblick verschafft

In fast 20 Veranstaltungen bei den Polizeibehörden und -einrichtungen informierte Margarethe Relet, stellvertretende GdP-Vorsitzende und Mitglied des HPRP, in den letzten Wochen die Polizeitarifbeschäftigten über die Eckpunkte des neuen Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder und die individuelle Überleitung. Weit über 700 Kolleginnen und Kollegen nutzten die Gelegenheit, sich einen Überblick über das neue Tarifwerk zu

verschaffen. Das rege Interesse spiegelte sich auch in zahlreichen Fragen zur Überführung in die neuen Entgeltgruppen wider.

Die GdP berät ihre Mitglieder weiter und gewährt im Bedarfsfall bei strittig bleibenden Festlegungen Rechtsschutz. Erste Infos zum neuen Vertrag können auf der GdP-Homepage auch im Polizei-Intranet nachgelesen werden. Das Info-Angebot der GdP wird ständig erweitert.

TW



Margarethe Relet und Inge Rost informieren beim Landeskriminalamt zum neuen TV-L.

# GdP: Mehr Beförderungsstellen

**Bei den Gesprächen mit den Landtagsfraktionen präsentierte die GdP eine detaillierte Übersicht über die im Etatentwurf enthaltenen Schwerpunktsetzungen für die Polizei und den weitergehenden Handlungsbedarf. Besonderes Problem: Ohne zusätzliche Stellenhebungen würde die Zahl der Beförderungsfälle am 18. Mai 2008 um rund 40 Prozent abgesenkt.**

## Personalstärke

Die Landesregierung sagt, 9000 ausgebildete Polizistinnen und Polizisten reichen für Rheinland-Pfalz aus. Die GdP teilt diese Einschätzung nicht, vielmehr sind 10 000 Polizistinnen und Polizisten erforderlich, um den gestiegenen Anforderungen bei den Sicherheitsaufgaben gerecht werden zu können. Die latente terroristische Bedrohung, die sich qualitativ verändernden Felder der schweren und mittleren Kriminalität, aber auch die neuen Herausforderungen im Schutzauftrag und bei der Gefahrenabwehr legen nahe, den Personalstand der Polizei sukzessive anzuheben. Unser erstes Ziel: Die vorhandenen Planstellen der Polizei müssen tatsächlich besetzt werden. Zurzeit sind viele der in den Stellenplänen ausgewiesenen rund 9300 Planstellen nicht besetzt. Die GdP geht davon aus, dass mit der ErsatzEinstellung in den beiden nächsten Jahren jeweils über 300 Polizeianwärterinnen und -anwärter ihre Ausbildung an der FH aufnehmen können. Mit der Verlängerung der Lebensarbeitszeit nach § 208 LBG ist keine Lösung der Personalprobleme erfolgt. Sie ist daher folgerichtig zu revidieren.

## Zweigeteilte Laufbahn

Bei der Verwirklichung der zweigeteilten Laufbahn liegt die Landesregierung auf Kurs. Es ist nach dem Etatentwurf gewährleistet, dass alle Polizeianwärterinnen und -anwärter nach erfolgreich abgelegter Ausbildung auf Planstellen übernommen werden können. Für die Absolventen der Aufstiegsausbildung (ASA) sind in jedem Jahr 150 Planstellen vom mittleren in den gehobenen Dienst (g. D.) überleitet, für die am Bewährungsaufstieg teilnehmenden Beamtinnen und Beamten stehen mit 145 Stellen des g. D. in 2007 und 135 Stellen des g. D. in 2008 in ausreichender Zahl Planstellen für die vorgesehenen Ernennungen nach A 9 zur Verfügung. Es fehlt allerdings die Weiterführung der Umstrukturierungsmaßnahmen aus der Funktionsanalyse vom gehobenen zum höheren Polizeidienst. In Fortführung der Planungen wären hier in jedem Jahr vier Stellen A 11 nach A 13 höherer Dienst umzuwandeln.

rinnen und -anwärter nach erfolgreich abgelegter Ausbildung auf Planstellen übernommen werden können. Für die Absolventen der Aufstiegsausbildung (ASA) sind in jedem Jahr 150 Planstellen vom mittleren in den gehobenen Dienst (g. D.) überleitet, für die am Bewährungsaufstieg teilnehmenden Beamtinnen und Beamten stehen mit 145 Stellen des g. D. in 2007 und 135 Stellen des g. D. in 2008 in ausreichender Zahl Planstellen für die vorgesehenen Ernennungen nach A 9 zur Verfügung. Es fehlt allerdings die Weiterführung der Umstrukturierungsmaßnahmen aus der Funktionsanalyse vom gehobenen zum höheren Polizeidienst. In Fortführung der Planungen wären hier in jedem Jahr vier Stellen A 11 nach A 13 höherer Dienst umzuwandeln.

## Beförderungen

Mit dem Etatentwurf sind erhebliche Einschränkungen in der Beförderungsstruktur der Polizei vorgegeben. Schon am 18. Mai 2007 würden etwas weniger Beförderungsmöglichkeiten als 2006 zur Verfügung stehen. Zu einem katastrophalen Einbruch im Beförderungsniveau würde es ohne Gegensteuern aber am 18. Mai 2008 kommen. Denn die fehlende Steuerung über weitere Stellenhebungen führt dazu, dass im gehobenen Polizeidienst in allen Beförderungsstufen rund 40 Prozent weniger Beförderungsstellen zur Verfügung stehen würden.

Im höheren Polizeidienst fehlt eine Beförderungsperspektive für die Polizei- und Kriminaloberkräfte. Die GdP fordert die Anhebung von fünf Stellen in jedem Jahr nach A 15.

## Tarfbereich und Verwaltung

Die GdP tritt nach wie vor dafür ein, dass Polizistinnen und Polizisten sukzessive aus Aufgabebereichen herausgelöst werden sollen, die von Angestellten, Arbeiter/-innen und Verwaltungsbeamten/-innen erledigt werden können. Es werden zwar wieder einige Stellen für Spezialisten neu geschaffen, aber über die jährliche Budgetkürzung um 1,8 Prozent wird der Stellenabbau bei den Polizeitarifbeschäftigten fortgeführt. Das darf so nicht weitergehen. Die Kolleginnen und Kollegen stoßen inzwischen an Belastungsgrenzen und mit Effizienz im Workflow hat es nun wirklich nichts mehr zu tun, wenn mangels Geld für Tarifbeschäftigte Polizisten auf die Funktionen in Technik, Verwaltung und Service gesetzt werden müssen. Die GdP fordert den sofortigen Stopp des Personalabbaus. Es gibt viele Bereiche, in denen der auf Tarifbeschäftigte zugeschnittene Personaleinsatz bessere Ergebnisse bringen würde. Beispielsweise könnten teure Fremdvergaben in der Kriminaltechnik vermieden bzw. bestehende Kompetenzlücken bei kriminaltechnischen Untersuchungen im LKA geschlossen werden. Manche dieser Anforderungen ließen sich bei eigener Leistung statt Fremdvergabe besser und vor allem auch kostengünstiger erledigen. Zudem sollte in einem Angestelltenprogramm ein Teil neuer Stellen dazu genutzt werden, schon länger von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen eine neue Berufschance zu öffnen. Darüber hinaus sind in allen Dienststellen zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen.

benbereichen herausgelöst werden sollen, die von Angestellten, Arbeiter/-innen und Verwaltungsbeamten/-innen erledigt werden können. Es werden zwar wieder einige Stellen für Spezialisten neu geschaffen, aber über die jährliche Budgetkürzung um 1,8 Prozent wird der Stellenabbau bei den Polizeitarifbeschäftigten fortgeführt. Das darf so nicht weitergehen. Die Kolleginnen und Kollegen stoßen inzwischen an Belastungsgrenzen und mit Effizienz im Workflow hat es nun wirklich nichts mehr zu tun, wenn mangels Geld für Tarifbeschäftigte Polizisten auf die Funktionen in Technik, Verwaltung und Service gesetzt werden müssen. Die GdP fordert den sofortigen Stopp des Personalabbaus. Es gibt viele Bereiche, in denen der auf Tarifbeschäftigte zugeschnittene Personaleinsatz bessere Ergebnisse bringen würde. Beispielsweise könnten teure Fremdvergaben in der Kriminaltechnik vermieden bzw. bestehende Kompetenzlücken bei kriminaltechnischen Untersuchungen im LKA geschlossen werden. Manche dieser Anforderungen ließen sich bei eigener Leistung statt Fremdvergabe besser und vor allem auch kostengünstiger erledigen. Zudem sollte in einem Angestelltenprogramm ein Teil neuer Stellen dazu genutzt werden, schon länger von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen eine neue Berufschance zu öffnen. Darüber hinaus sind in allen Dienststellen zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen.

## Ausstattung und Technik

Bei den Hochbaumaßnahmen muss sichergestellt sein, dass die Baumaßnahmen für die ZPT, das PP Trier, das PP Rheinpfalz und die PI Oppau über Verpflichtungsermächtigungen unverzüglich umgesetzt werden. Darüber hinaus fordert die GdP – bei einer notwendigen Harmonisierung mit den Planungen für den ZPT-Bau – einen Neubau für die Polizei in

Mainz im Bereich des Polizeipräsidiams am Valenciaplatz. Dabei steht im Vordergrund, unter Leitung des LKA ein Kriminaltechnisches Institut zu schaffen. Weiter ist der Neubau der Kfz-Werkstatt beim PP Rheinpfalz unverzichtbar und im Etat 2007/2008 vorzusehen.

Im Sachhaushalt sind die zu niedrig angesetzten Mittel für Energiekosten augenfällig. Hier muss aufgestockt werden, sollen nicht im nächsten Herbst beispielsweise Streifenfahrten mangels Etatmittel für Treibstoff ausgesetzt werden müssen. Die Finanzierung des Digitalfunks ist nach wie vor nicht abschließend geklärt. Es laufen Verhandlungen mit dem Hersteller über Leistungsumfang und Kosten. Von daher gibt es ein Haushaltsrisiko.

Für die Einrichtung der Anti-Terror-Datei sind zusätzliche Ausgaben in Millionenhöhe absehbar. Die erforderlichen Mittel in den Sachhaushalten sowie für die Personalausstattung müssen zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Für den Ausbau der Kriminaltechnik beim LKA und den Fachkommissariaten der Polizeipräsidien sind erhebliche Zusatzmittel erforderlich.

Die GdP fordert weiter eine Sonderzuweisung von Mitteln für die Zahlung von Mehrarbeitsstunden aus dem GroBeinsatz Fußball-WM. **TW**

Anzeige

**Urlaubsreif?**  
Günstiger verreisen mit  
**PSW-Reisen**  
Rheinland-Pfalz GmbH  
01801 PSW Reisen\*  
oder  
0 61 31 – 9 60 09 23  
\*zum Ortstarif

# Horst Leisen verstorben

**Der plötzliche Tod von Oberstaatsanwalt Horst Leisen hat auch in Reihen der GdP Bestürzung und Trauer ausgelöst.**

Der Koblenzer Leiter der Abteilung „Betäubungsmittelkriminalität und organisierte Kriminalität“ hatte sich durch sein engagiertes Eintreten für den Rechtsstaat und als unerbittlicher Kämpfer gegen das organi-

sierte Verbrechen in Justiz und Polizei höchste Achtung und Anerkennung erworben. Für seinen Einsatz zahlte er einen hohen Preis: Der Kreis der russischen Drogenmafia hatten ein Kopfgeld auf ihn ausgesetzt. Er war Schutzperson, wurde ständig von Beamten des SEK begleitet. Das Mehrfamilienhaus, in dem er mit seiner Familie in Koblenz lebte, wurde rund um die Uhr bewacht. Sein plötzlicher

Herztod am 5. November kam überraschend.

Die GdP verliert mit Horst Leisen einen Freund. Wir danken ihm für seinen Rat, für seine Unterstützung bei den K-Foren der GdP und für seine Mitarbeit in der Redaktion unserer Zeitschrift „Die Kriminalpolizei“.

Sein Andenken werden wir in Ehren bewahren.



Red Horst Leisen

## 50 JAHRE GdP

# Adolf Nassau geehrt



Landesvorsitzender Ernst Scharbach (li.) übergibt dem Jubilar die Urkunde und ein Geschenk

**Für seine 50-jährige Gewerkschaftsmitgliedschaft wurde bei der Sitzung des Landesvorstandes in Kaiserslautern unser GdP-Ehrenmitglied ausgezeichnet.**

Adolf „Adi“ Nassau war nach seiner Ausbildung zum Kfz-Mechaniker 1956 in die IG Metall eingetreten. Mit seiner Anstellung bei der Bereitschaftspolizei Mainz wechselte er 1961 zur ÖTV und kam mit dem DGB-Beitritt unserer Gewerkschaft 1978 zur GdP.

In wichtigen Funktionen bis hin zum GdP-Bundesvorstand vertrat er innergewerkschaftlich

die Interessen insbesondere der Tarifbeschäftigten. Über mehr als zwei Jahrzehnte stand Adolf Nassau an der Spitze des Allgemeinen Personalrates der Bereitschaftspolizei und war Mitglied des Hauptpersonalrates Polizei. Für seine Verdienste zeichnete ihn der Landesdelegiertentag mit der Verleihung der GdP-Ehrenmitgliedschaft aus.

Aktiv für seine GdP ist Adolf Nassau auch heute noch. Montags kommt er zum GdP-Büro und kümmert sich um Renten- und Sozialangelegenheiten. Wir gratulieren zum Jubiläum. **TW**

## ZENTRALSTELLE FÜR POLIZEITECHNIK

# ZPT wird geprüft



Kreisgruppenvorsitzender Hasso Braun (2. v. r.) mit Kollegen der KG ZPT beim GdP-Zukunftsworkshop

Der Ministerrat hat ein Rahmenkonzept zur Neuorganisation der IT-Strukturen und der Multimedialpolitik der Landesverwaltung beschlossen und das ISM mit der Umsetzung betraut. Das ISM hat eine AG unter Leitung von Herrn Leubecher eingerichtet, die die Konsequenzen für die ZPT beleuchten soll.

Die GdP erarbeitet parallel dazu in enger Einbindung der Kreisgruppe ZPT und ihrem Vorsitzenden Hasso Braun eigene Vorstellungen, wie sich die ZPT den künftigen Herausforderungen stellen soll. Für die GdP steht

fest, dass die ZPT für die Polizei Rheinland-Pfalz als zentrale Einrichtung erhalten bleiben muss und Arbeitsplätze nicht gefährdet werden dürfen.

Helmut Knerr, stellvertretender Landesvorsitzender der GdP: **„Polizei und Technik gehören untrennbar zusammen!“**

Red

Der neue Opel Antara.  
Explore the City Limits.



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

Freuen Sie sich auf ein Auto, mit dem Sie herkömmliche **Grenzen spielend überwinden**: Der neue Opel Antara verwöhnt Sie unter anderem mit **großzügigen Platzverhältnissen** und einem **perfekt auf den Fahrer zugeschnittenen Cockpit**. Lassen Sie sich packen von technischen Innovationen wie dem **intelligenten Allradantrieb** mit **elektronisch gesteuerter Kupplung** – und von Ihrer Lust, **mehr zu entdecken**.

Wir informieren Sie gerne und machen Ihnen ein **individuelles Angebot**.

Bis zu **25,5 %\*** PSW-Rabatt für GdP-Mitglieder beim Kauf eines neuen Opel!

*\* Rabattierung abhängig vom Modell!*



Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz-Hechtsheim  
(unmittelbar an der A 60)  
Telefon: 0 61 31-9 60 09-31  
Fax: 0 61 31-9 60 09-27  
[psw-rp@gdp-online.de](mailto:psw-rp@gdp-online.de)  
[www.psw-rp.de](http://www.psw-rp.de)

STIFTUNG WARENTEST

**TESTSIEGER**

**Bausparkassen im Vergleich**  
5 x Platz 1: Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG

**FINANZtest**®

**11/2006**

[www.finanztest.de](http://www.finanztest.de)

**SIGNAL IDUNA**  
Versicherungen und Finanzen



Landesdirektion Frankfurt  
DBV Stefan Frey  
tel. 0 69 - 29 85-503, fax 0 69 - 29 85-444

# Rollenverständnis im Berufsalltag

**Konflikte sind in unserem Berufsalltag keine Seltenheit. Sie spielen sich immer wieder in Einsatzsituationen ab, aber auch intern kann es zwischen Männern und Frauen zu Problemen kommen. Wie man damit umgeht und wie Frau sich durchsetzen kann, erläuterte am 23. und 24. Oktober 2006 Fachreferentin, Frau Sabine Jacobi.**

22 Frauen im Alter zwischen 30 und 60 Jahren aus den verschiedensten Polizeibereichen waren der Einladung der GdP-Frauen-Gruppe zum Seminar „Frauen im Polizeidienst – Rollenverständnis von Frauen und Männern im Berufsalltag“ nach Brodenbach an der Mosel gefolgt.

Sabine Jacobi, seit sieben Jahren Dozentin an der FHöV (Pädagogik und Soziologie) klärte u. a. über unterschiedliches Kommunikationsverhalten von

Männern und Frauen, Manipulationsstrategien auf und gab

wichtige Tipps mit. Ihr selbst hat es „viel Spaß gemacht“.



**Stefanie Krahorst, Vorsitzende der Landesfrauengruppe (rechts unten) und Sabine Jacobi (links oben) mit den Teilnehmern**

Stefanie Krahorst, Vorsitzende der Landesfrauengruppe und Leiterin des Seminars, schwärmt: „In angenehmer Atmosphäre und zwangloser Zusammenarbeit erhielten wir viele Tipps für den täglichen Dienst“.

Aufgrund der großen Nachfrage (das Seminar war innerhalb von zwei Tagen ausgebucht) wären weitere Seminare mit diesem Schwerpunkt wünschenswert. **Sabine Schöneberger**

Anzeige

## Neues Auto?

Günstige Konditionen  
beim

**Polizeisozialwerk  
Rheinland-Pfalz GmbH**  
0 61 31 – 9 60 09 31

## KREISGRUPPE PP/PD MAINZ

Dass nicht nur die Bayern ein zünftiges Oktoberfest feiern können, ist mittlerweile hinreichend bekannt. Dies stellte die Kreisgruppe PP/PD Mainz am 20. Oktober 2006 mal wieder unter Beweis.

Markus Kaiser, der in bewährter und hervorragender Weise gemeinsam mit seiner Frau Moni den Abend organisierte, konnte sich über einen vollbesetzten Saal

im städtischen Schulungsgelände in Mainz-Finthen freuen.

Kolleginnen und Kollegen aller Altersgruppen und Sparten ließen es sich mit Haxen, Weißwürsten, Brezeln und Weißbier bis in die frühen Morgenstunden gut ergehen.

Mal sehen, ob wir nächstes Jahr in die Rheingoldhalle ausweichen müssen!

**Michael Schweikhard**



## RUHESTANDSVERSETZUNGEN

**Elisabeth Natter**, PD Kaiserslautern  
**Richard Trapp**, PP Trier  
**Ingrid Freyler**, PP/PD Mainz

## WIR TRAUERN UM

**Gerhard Hannappel**, PP/PD Koblenz, 79 Jahre

**Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.**